

warfen ihn zu Boden. Wer plötzlich hoben ihn zwei kräftige Arme auf die Füße, und eine entschlossene Stimme sagte: „Nein, meine Herren!“ Es war unser Lehrer, der alles gesehen hatte. „Da Philipp den Mut gehabt hat, sich zu stellen, hat niemand das Recht, ihn zu erniedrigen!“ — Alles schwieg still. „Bitte um Verzeihung!“ sagte der Lehrer zu Philipp. Der Knabe brach in heftiges Weinen aus und umarmte die Knie des Greises, und dieser suchte mit seiner Hand das Haupt des Knaben und streichelte dessen Haar. Dann sagten alle: „Geh, Knabe, geh nach Hause!“ Mein Vater zog mich aus der Menge und sagte auf dem Wege zu mir: „Heinrich, hättest du in einem ähnlichen Falle den Mut, deine Pflicht zu tun und deine Schuld zu bekennen?“ Ich antwortete: „Ja!“ Und der Vater sprach: „Gib mir dein Wort als Knabe von Ehre und Gewissen, daß du es tun würdest!“ „Ich gebe dir mein Wort darauf, Vater!“

129. Der Tod des Meineidigen.

August Pohlmann.

In der Katharinenkirche zu Salzwedel hängt ein halberloschenes Bild, das den Tod eines Meineidigen darstellt. Dieser hatte von einem Manne hundert Dukaten geliehen. Als er sie wiedergeben sollte, leugnete er hartnäckig, daß er sie empfangen habe. Der Schuldner wurde vorgefordert und sollte mit einem Eide bekräftigen, daß er das Geld nicht empfangen oder schon wiedergegeben habe. Er erklärte sich zum Eide bereit. Als er sich nun anschickte, den Eid zu leisten, bat er seinen Gläubiger, ihm während des Schwures den Stock zu halten, den er listigerweise ausgehöhlt und worin er das geliehene Geld verborgen hatte. Der Gläubiger nahm den Stock und hielt ihn. Der andere schwur nun frech, er habe das Geld allerdings empfangen, er habe es aber auch seinem Gläubiger wiedergegeben. Der arme Gläubiger ging betrogen und traurig von dannen, und der böse Schuldner freute sich über den Gewinn seines falschen Schwures. Als er aber auf die Straße kam, traf es sich, daß gerade ein Müllerwagen mit scheu gewordenen Pferden daherstürmte. Er konnte nicht schnell genug ausbiegen und wurde zu Boden geworfen. Die Räder gingen ihm über Kopf und Brust, daß er sofort tot blieb. Ein Rad war auch über den Stock gegangen und hatte ihn zerbrochen, so daß die Dukaten auf die Gasse rollten. Auf diese Weise kam der schändliche Betrug an den Tag, und zu-